

### **Stadtmission: Ein "Zeichen der Genesung"**

Schönborn und Lustiger zogen bei Pressekonferenz im Wiener Erzbischöflichen Palais eine Zwischenbilanz des kirchlichen Großereignisses

Wien, 30.5.03 Als "Zeichen der Genesung" nach den Turbulenzen früherer Jahre wertete Kardinal Christoph Schönborn am Donnerstagabend bei einem Pressegespräch im Wiener Erzbischöflichen Palais den "missionarischen Aufbruch" des Internationalen Evangelisationskongresses und der Stadtmission. Manche Konflikte hätten die Kirche in den letzten Jahren gleichsam "gelähmt"; diese Phase sei offensichtlich überwunden, die Kirche sei "aus dem Schatten getreten". Als besonders bedeutsam bezeichnete der Wiener Erzbischof die "wirkliche Internationalität" des Ereignisses. Es gebe einen "lebendigen weltkirchlichen Austausch" mit den vielen Teilnehmern aus Frankreich, Belgien, Portugal, Australien, Brasilien usw. Kardinal Schönborn würdigte die drei Säulen von Evangelisationskongress und Mission: Katholische Aktion, Gemeinschaft "Emmanuel" und Wiener Pfarren. Ohne deren gute Zusammenarbeit wäre das Vorhaben nicht möglich gewesen.

Zur Frage nach der Vorbildwirkung und Ausstrahlungskraft der Stadtmission sagte Schönborn, dass der ungarische Primas Peter Erdö, der am Samstag beim Kongress im Stephansdom sprechen wird, bereits eine ähnliche Mission für die Stadt Budapest plane. Auch der Mitteleuropäische Katholikentag sollte in dieser Hinsicht gesehen werden.

Der Pariser Erzbischof, Kardinal Jean-Marie Lustiger, erinnerte an die Europa-Vesper mit Papst Johannes Paul II. auf dem Wiener Heldenplatz vor 20 Jahren, an der er mitgewirkt hatte. Damals sei die Vergangenheit, das tragische Schicksal Wiens im 20. Jahrhundert, im Mittelpunkt gestanden. Es sei um Versöhnung und Vergebung gegangen. Heute habe er den Eindruck, dass "Österreich und Wien eine neue Seite in ihrer Geschichte aufgeschlagen haben" und mit neuer Kraft auf die Zukunft zugehen.

Die Verkündigung des Evangeliums in den Metropolen sei die große Herausforderung für die Kirche im 21. Jahrhundert. Die gemeinsame Initiative der Erzbischöfe von Wien, Lissabon, Brüssel und Paris sei gleichsam ein "Prototyp", ein Experiment. Dabei habe ihn überrascht, wie leicht diese Zusammenarbeit gewesen sei, "leichter und effizienter als beim europäischen 'Airbus'-Programm". Kardinal Lustiger erinnerte daran, dass der Weltjugendtag 1997 in Paris die Psychologie verändert habe. Damals habe die Kirche die "Defensive" überwunden und die Wirklichkeit der großen Städte entdeckt, die es gleichsam "wie eine neue Welt" zu evangelisieren gelte.